

## **WuB Fraktion im VG Rat 12.12.2023**

### **Haushaltsrede 2023**

**Wir** leben in einer Zeit, die gespickt ist mit vielen Herausforderungen, außergewöhnlichen Belastungen und Unsicherheiten, die umsichtiges und äußerst verantwortungsvolles Handeln jedes Einzelnen fordert. Gerade aber die Kommune steht hier unter besonderer Beobachtung, denn sie muss für Sicherheit und Stabilität stehen und trotz allen negativen Nachrichten, Hoffnung und Zuversicht für unsere Bürger vermitteln. Manche Aufgaben aber bringen sie an die Belastungsgrenze und vorgesehene Maßnahmen sorgen zusätzlich für Verzögerungen. Dachten man nach Corona aufatmen und das normale Leben wieder aufnehmen zu können, so zeigte der Ukraine Krieg, dass das, was als normal erachtet wurde, erneut in die Waagschale gelegt und anders gewertet werden musste. Auch der Krieg, denn das ist der Konflikt im Nahen Osten, greift massiv auf unser aller Leben ein.

**Dass** alles, was in unserem Land passiert, auch ganz massiv die Kommunen trifft, ist nicht von der Hand zu weisen. Wenn die Hausaufgaben der Bundesregierung nicht gemacht werden, große Löcher in der Kasse sind, werden dies die Kommunen, das Fundament der Pyramide, ebenfalls sehr schnell merken. Erhöhungen der Steuern, Abgaben und Umlagen engen den eigenen Handlungsspielraum ein, so dass die vielen notwendigen, freiwilligen, wünschenswerten Vorhaben oft nicht mehr realisiert werden können.

**In** unserer Verbandsgemeinde ist das nicht anders. Wir verwalten nur noch, beschränken uns auf die wichtigen Pflichtaufgaben. Ein wünschenswertes Gestalten oder weitere Erleichterungen für unsere Bürgerinnen und Bürger sind nur bedingt möglich. Wir können und wollen uns der Verantwortung den Bürgerinnen und Bürgern gegenüber nicht entziehen, jedoch sind die Möglichkeiten begrenzt. Ehrenamtliches Engagement, Grundlage unserer Gesellschaft, kann auch hier helfen einen Teil unserer Verwaltung zu entlasten. Doch diese Bereitschaft, sich ehrenamtlich zu engagieren, gerät immer mehr ins Wanken. Die eigenen Belastungen, bedingt durch die enorm gestiegenen Lebensunterhaltungskosten, stellen eine nicht unbedeutende Veränderung auf diesem Gebiet dar. Es muss Geld verdient und gespart werden und mit Ehrenamt lässt sich kein Geld verdienen.

**Dass** das Sparen bei unserem Haushalt, die Zahlen haben meine Vorredner schon ausgiebig vorgestellt, nicht so ganz einfach ist, lässt sich nicht leugnen. Die Pflichtausgaben unserer VG verschlingen enorme Finanzen für öffentliche Sicherheit und Ordnung, Brandschutz, Kinderbetreuung, Schulen, soziale Unterstützung, den Erhalt und Ausbau der unverzichtbaren Versorgungsinfrastruktur. Die freiwilligen Aufgaben dagegen fordern ein achtsames und wohl gut durchdachtes Vorgehen, dessen Zustimmung und Realisierung auch als sinnvoll wahrgenommen werden muss. Kommune ist nicht für alles zuständig, aber sie ist der Ort, an dem das unmittelbare Lebensumfeld gestaltet wird und an dem die Vertrauenswürdigkeit öffentlichen Handels erlebt wird.

**Besonders** die Maßnahmen für unsere Schulen stellen uns vor große, aber gewollte Herausforderungen. Mit der erfolgten Sanierung und durch die im Bau befindliche Erweiterung der Realschule am Schlossberg sind und werden die Voraussetzungen für ein gutes Lernumfeld unserer Schülerinnen und Schüler geschaffen. Das in der Planung befindliche, neue Zentrum mit Mensa, Bibliothek und Sport-/Schwimmhalle wird ebenfalls ein Vorzeigeprojekt werden und ist dringend erforderlich, eine Investition in die Zukunft. Ebenso verhält es sich mit unserem neuen Stadion. Es ist schon jetzt ein Anziehungspunkt für Jung und Alt. Sollten Visionen in Erfüllung gehen, so könnte auch dort für unsere Kinder und Jugendlichen, ein wunderbares Jugendzentrum entstehen...Vielleicht lässt es sich ja realisieren, benötigt wird es jedenfalls.

**Unsere** Ausgaben für die Feuerwehr orientieren sich weitestgehend am Feuerwehrbedarfsplan. Er zeigt auf, welche Ausgaben jedes Jahr auf uns zukommen. Dennoch sollte auch dieser Plan einmal überarbeitet und dabei auf die veränderten finanziellen Situationen reagiert werden.!!! Muss ein Fahrzeug angeschafft werden, weil der Plan es so vorsieht, oder reicht vielleicht auch ein Aufrüsten? Ist die Auslastung im jeweiligen Ort gewährleistet, gibt es genügend Freiwillige Feuerwehrkameradinnen und –Kameraden, so dass die Fahrzeuge auch besetzt und genutzt werden können? Fragen vorerst, aber die Antworten lassen leichteres Handeln zu. Die FFW verdient unseren höchsten Respekt, das steht außer Frage. Sie wird von der Verwaltung bestens ausgestattet, aber auch in diesem Bereich gibt es schon einmal Begehrlichkeiten, die eventuell eingespart werden können, ohne die Sicherheit und Einsatzfähigkeit zu gefährden. Dies hört man mitunter selbst aus den Reihen der Feuerwehr.

Weitere, sehr finanzfressende Maßnahmen sind die Brückensanierungen am Radweg und in Sainscheid, die nun erfolgen müssen. Sie schlagen immerhin mit ca. 2,6 Mio. € zu Buche. Allerdings sind die Fördermittel von 75% noch nicht abgezogen.

**Wie** es am Wiesensee weitergeht interessiert natürlich nicht nur die Anwohner am See. Wir Ratsmitglieder hoffen immer noch auf eine baldige Umsetzung aller unserer beschlossenen Maßnahmen, das Geld hierfür wird schon viele Jahre in den Haushalt eingestellt. Hoffen wir auch, dass der Wiesensee möglichst bald wieder das wird, was er einmal war, ein Blickfang für uns alle und natürlich ein Magnet für den Tourismus.

**Mit** dem auferlegten Klimaprogramm und dem daraus auch resultierenden KIPKI sollen Klimaprojekte unterstützt und von den einzelnen Ortschaften in Eigenregie ausgeführt werden. Doch auch in diesem Bereich ist auf einen sparsamen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Geldern zu achten. Die wichtigen Maßnahmen zum Klimaschutz sehen wir auch in der Änderung des Flächennutzungsplans und somit der Entstehung eines Solarparks in der stillgelegten Tongrube bei Guckheim und Weltersburg. Hier wird ein wenig fruchtbares Gelände sinnvoll genutzt. Jedoch könnte man dabei auch über eine Bürgerbeteiligung nachdenken. Wie schwierig dennoch die Umsetzung der geforderten Änderungen im Energiebereich sind, spüren nicht nur die Privathaushalte, sondern auch die VG selbst, nicht einmal mit enormen Kosten lassen sich bei allen im Besitz der VG befindlichen Gebäude die Forderungen umsetzen.

**Einen** nicht unbedeutenden Teil des Haushalts umfassen die reinen Personal- und Versorgungsaufwendungen, die von Jahr zu Jahr zunehmen und unseren Haushalt mit 11.393.890 Millionen belasten. Dies ist in erster Linie den ständig wachsenden Aufgaben geschuldet, ausdrücklich nicht der Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Aber auch hier findet sich sicher an der oder anderen Stelle Einsparpotenzial. Wir müssen nicht jede Aufgabe übernehmen, die an uns als Kommune herangetragen wird.

**Alle** begonnenen Maßnahmen in unserer VG sind weiterhin zu unterstützen, dienen sie dazu unsere VG attraktiv und lebens- und liebenswert für die Bürgerinnen und Bürger zu machen. Bei neuen Aufgaben müssen wir jedoch achtsam sein, wollen wir nicht, wie der Bund in die Schuldenfalle laufen.

Unter diesem Vorzeichen stimmt die WuB Fraktion der Haushaltssatzung, dem Haushaltsplan und dem Stellenplan zu.

**So** bleibt mir zu Schluss Danke zu sagen. Danke sage ich im Namen der WuB Fraktion allen Mitarbeiter der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit im zu Ende gehenden Jahr und das stets zuvorkommende Miteinander, wenn es galt Fragen zu beantworten oder Probleme zu lösen. Auch bei euch liebe Ratskolleginnen und Ratskollegen möchte ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Ich wünsche allen Anwesenden mit ihren Familien und Angehörigen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest. Für das neue Jahr 2024 hoffentlich für sie alle, Gesundheit und viel Gutes.